

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 020/05 – 15.07.05



**Was  
haben die  
US-Militärs  
hier vor?**



# Der Umbau der US-Streitkräfte in Europa und die Auswirkungen auf unsere Region

Seit General James L. Jones im Frühjahr 2003 Oberbefehlshaber aller US-Streitkräfte in Europa (USEUCOM) wurde, sind die Gerüchte über Umbau- und Abzugspläne der Amerikaner nicht mehr verstummt. Mit schöner Regelmäßigkeit geistern immer neue Zahlenspiele zu wechselnden Schauplätzen durch die Medien. Wir haben uns bemüht, mit Hilfe frei zugänglicher, originaler US-Quellen den Desinformations-Dschungel etwas zu lichten. Die US-Militärs wollen – beauftragt von Verteidigungsminister Rumsfeld – nach der Entspannung in Mitteleuropa ihre hier stationierten Truppen ausdünnen und schlankere Einheiten näher und schneller an Krisenherde bringen. Die Verlegung erfolgt im Zeitraum von fünf bis zehn Jahren in drei Richtungen.

## Verlegung nach Westen

Von derzeit 62.000 US-Soldaten in Europa werden 38.000 nach USA zurückbeordert. (CONUS-Programm / CONUS = Abk. für Continental United States) In Westeuropa sollen nur 24.000 GIs in wenigen *Main Operating Bases (MOBs = Hauptoperationsbasen)* mit ihren Familien zurückbleiben.

## Verlegung nach Osten

Gedacht ist an die neuen NATO-Mitgliedsländer Polen, die Slowakische Republik, Ungarn, Rumänien und Bulgarien. Dort sollen *Forward Operating Bases (FOBs = Vorwärtsoperationsbasen)* entstehen, wie das bereits im Kosovo angelegte Camp Bondsteel. Es wird sich um eher spartanisch eingerichtete Camps handeln, die zeitweise von Einheiten benutzt werden, die aus Westeuropa oder den USA rotieren (ohne Familien). Weil die neuen NATO-Staaten weniger strenge Umweltschutzbestimmungen haben, können sie bessere Trainings- und Manöverbedingungen bieten. So haben in Ostpolen schon monatelange Kriegsspiele unter Verwendung scharfer Munition, mit Tag- und Nachtübungen und uneingeschränkten Tiefflügen stattgefunden. Bulgarien hofft auf hohe Einnahmen durch Vermietung bestehender Militäranlagen an die US-Streitkräfte.

## Verlegung nach Süden

Weil Afrika politisch immer instabiler wird und nach Auffassung der US-Regierung zunehmend als „Basis für Terroristen und Drogenhändler“ dient, sollen auf diesem Kontinent *Forward Operating Locations (FOLs = Vorwärtsoperationsstützpunkte)* vorbereitet werden, die rotierende Einheiten für zeitlich begrenzte Einsätze aufnehmen können. Solche FOLs gibt es bereits in Libreville/Gabun, Dakar/Senegal und Dschibuti am Horn von Afrika. Die US-Air Force denkt auch an „Trainings-Flugplätze“ in Tunesien und Marokko.

Mit den Truppen sollen auch die Waffen näher zu möglichen Einsatzorten geschafft werden. General Jones beklagt, dass die US-Army Wochen gebraucht hat, um Ihre Panzer und anderes schweres Gerät aus Deutschland in den Irak zu schaffen. Deshalb möchte er *Pre-positioning Sites (vorgeschobene Waffenlager)* einrichten, wie sie bereits in Doha/Katar und Kuwait bestehen. Im Gespräch ist Livorno in Norditalien, wo in der Nähe des Hafens Depots für Panzer, anderes Kampfgerät und entsprechende Munition entstehen sollen.

**General Gregory S. Martin, der Vorgänger von General Robert H. „Doc“ Foglesong, des jetzigen Kommandeurs der USAFE in Ramstein, wollte einige seiner Einheiten weiter östlich stationieren. Er dachte an die Spionageflugzeuge U-2 und RC-135 von der Air**

Base Mildenhall in England und an zwölf C-130 Hercules, die auf der Air Base Ramstein in Reserve gehalten werden. Das Sarafovo-Flugfeld in Bulgarien wurde während des Irak-Krieges schon als Tankstop für die KC-135 Tankflugzeuge benutzt. Ein Militärflugplatz bei Constanta in Rumänien diente der 37th Airlift Squadron aus Ramstein als Stützpunkt. Die Flugplätze Powidz und Krzesiny in Polen wurden während eines NATO-Manövers schon angefliegen. Sie könnten, da sie die neuen polnischen F-16 beherbergen, auch für gemeinsame Übungen mit den amerikanischen F-16 aus Spangdahlem und Aviano in Italien genutzt werden. Martin hat bereits laut darüber nachgedacht, alle Jagdbombergeschwader – auch das in Spangdahlem – aus Europa abzuziehen und sie durch zeitweise aus den USA nach Europa rotierende Einheiten zu ersetzen. Er ließ schon Flugplätze in Tunesien und Marokko erkunden, weil seine lauten Jets dort ungestört Tiefflüge üben könnten. Die **Ramstein Air Base** wird in allen Verlegungsplänen immer als MOB (Hauptoperationsbasis) geführt, deren Aufgabe nie erwogen wurde.

**General Burwell B. Bell, der Kommandeur der US-Army in Europa (USAREUR)**, dessen Hauptquartier sich derzeit noch in Heidelberg befindet, hat die einschneidendsten Truppenreduzierungen zu organisieren. Die 1st Infantry Division wird ab 2006, die 1st Armored Division aus Baumholder ab 2008 in die USA zurückverlegt. In ganz Europa verbleiben nur vier *Joint Main Operating Bases (JMOPs = Verbundene Hauptoperatiionsbasen.)*.

#### **Wiesbaden Area**

Das Hauptquartier der USAREUR wird mit einigen nachgeordneten Kommandos von Heidelberg nach Wiesbaden umziehen und mit dem der Task Force 5 (neu eingerichtet in Osteuropa) vereinigt.

#### **Grafenwöhr Area**

Hier wird das Expeditionary Training Command mit einer Stryker Brigade, die multifunktional aus der Luft eingreifen kann, und zusätzlichen Kommandoeinheiten vereinigt.

#### **Kaiserslautern Area**

Hier wird ein Hauptservice- und Unterstützungs-Schwerpunkt entstehen, wo die Logistik für Einsatzgebiete und die Medizinische Versorgung konzentriert werden.

#### **Vincenza Area (in Italien)**

Hier werden das erweiterte 173d Airborne Brigade Combat Team und ein einsatzbereiter Kommandoposten der Task Force 5 zu Hause sein.

## **Was bedeuten die Pläne der US-Streitkräfte für Rheinland-Pfalz und die Region Kaiserslautern?**

Baumholder werden die US-Streitkräfte auf jeden Fall aufgeben - trotz aller Bittprozessionen der Landesregierung und großzügigster Angebote der Herren Beck und Bruch. Auch die Air Base Spangdahlem stand zur Debatte. Die US-Air Force verlöre sofort jegliches Interesse daran, wenn ihr Bundes- und Landesregierung die Übungsmöglichkeiten der Polygone, der TRA Lauter und der MANIA (s. LUFTPOST 06/05) entzögen. Der von diesen Anlagen ausgehende tägliche Fluglärmterror wäre schlagartig zu Ende, und die Menschen in der Pfalz und im Saarland fänden endlich etwas mehr Ruhe. Bei einer Verlegung der Atombomber F-16 wäre auch besser über einen vollständigen Abzug aller 130 Atombomben aus unserem Bundesland zu verhandeln. Wie viele Chancen hat die Landesregierung mit ihrem sturen Beharren auf fortdauernder Anwesenheit möglichst vieler US-Truppen eigentlich schon vertan?

Die Air Base Ramstein wollten die US-Militärs zu keinem Zeitpunkt aufgeben. Warum sollten sie das auch tun, wenn ihnen gerade der Bund und zwei Länder mit vielen deutschen Millionen ihr zentrales Luftdrehkreuz in Mitteleuropa für alle künftigen Truppenrotationen auf den neuesten Stand bringen lassen? Von Ramstein aus kann die wachsende US-Lufttransportflotte bequem alle neuen Interessen- und Kriegsgebiete in Osteuropa, im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika erreichen. Wir Anwohner müssen auch weiterhin darunter leiden, dass der Riesenkrake US-Militär seine Fangarme nach immer neuen Opfern ausstreckt.

Aber trotz andauernder Unterstützung durch unsere Politiker werden die Air Force-Leute in Ramstein langsam nervös. Sie sind äußerst beunruhigt über die wachsende Kritik aus der Region und rüsten ihre Air Base zu einer autarken Festung mit Rundum-Verteidigung auf. Ihre jetzt noch verstreut im Umland eingemieteten Soldaten möchten sie am liebsten in umzäunten, streng bewachten Wohnghettos konzentrieren, bei deren Errichtung sie auf die tatkräftige Unterstützung ihres „Wohnungsbauministers“ Bruch rechnen können. Weil die bisher sehr zuverlässigen deutschen Zivilbeschäftigten den US-Streitkräften nicht länger in die verdeckten, gezinkten Karten schauen sollen, werden sie schrittweise durch noch mehr Zivilamerikaner ersetzt.

Obwohl die Kaiserslautern Area als JMOP (Verbundene Hauptoperationsbasis) der US-Army erhalten bleiben soll, dürfen die bei ihr beschäftigten Deutschen ihre Arbeitsplätze nicht für gesichert halten. Die geplante Verlagerung schweren Kriegsgeräts und der dazugehörigen Munition näher an potentielle Einsatzorte könnte große Auswirkungen auf Munitions- und Fahrzeugdepots und angeschlossene Werkstätten haben. Die Army-Einrichtungen in und um Kaiserslautern werden sich stark verändern müssen, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sehr wahrscheinlich ziehen ganze Truppenteile ab, die durch erwartete Zugänge aus Mannheim nicht zu ersetzen sind. Möglich ist ein Umzug der MP-Zentrale und ihrer Militärstrafanstalt in die Stadt. Darauf lässt das Interesse schließen, das die Amerikaner für das leerstehende Kaiserslauterer Gefängnis gezeigt haben.

Erhalten bleiben soll das US-Hospital in Landstuhl; die Zukunft aller anderen Army-Einrichtungen in der Region ist ungewiss. Sicher scheint nur, dass die US-Militärs die unvermeidliche Umstrukturierung dazu nutzen werden, sich von möglichst vielen deutschen Zivilbeschäftigten zu trennen.

Die US-Generale tun immer so, als sei in Washington noch nichts entschieden, als würden alle Festlegungen vorher in Gesprächen mit deutschen Regierungen und Behörden diskutiert. Dabei verfügen alle betroffenen Einheiten bereits über eine „Commander's Checklist for Restructuring/Rebasing – AE Pamphlet 220-5“, das die bei den bevorstehenden Veränderungen zu beachtenden Schritte minutiös auflistet. Ob Herr Bruch und Herr Beck das auch wissen?

Zum Jahresende wird die US-Air Force ihren Umzug von Frankfurt nach Ramstein abgeschlossen haben. Dann werden maximal 182 Airmen und Zivilisten mit ihren Familien hierher ziehen. Auch damit sind die sicher eintretenden starken Truppenreduzierungen nicht auszugleichen.

Was ist also unterm Strich zu erwarten: Die US-Militärs werden sich bei fortlaufendem Truppenabbau in autarken Militäranlagen mit allen erforderlichen Versorgungseinrichtungen und abgeschlossenen Wohnghettos einigeln. Ihre ohnehin überschätzte wirtschaftliche Bedeutung als Arbeitgeber, Abnehmer von privaten Mietwohnungen und Käufer von Waren in deutschen Geschäften wird sich immer weiter Richtung Null verringern. Den relativ wenigen bisherigen Nutznießern werden dann wie allen anderen nur der Fluglärmterror,

die wachsende Schadstoffbelastung, die zunehmenden Gesundheitsrisiken und die ständige Gefahr drohender Flugzeugabstürze bleiben. Wir sollten alle daran mitarbeiten, dass uns diese trüben Zukunftsaussichten erspart bleiben. Deshalb dürfen wir keine Ruhe geben, bis alle US-Militäranlagen aus unserem Land verschwunden sind.

(Die Angaben zu den Plänen der US-Streitkräfte entstammen folgenden Quellen: [www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=15472&archive=true](http://www.estripes.com/articleprint.asp?section=104&article=15472&archive=true) und [www.hqusaareur.army.mil/CommandersIntent.htm](http://www.hqusaareur.army.mil/CommandersIntent.htm).)

---

## **Ach, iwwerischens ...**

*Wer wääss, dasser nix wääss, wääss wenigschdens, dasser nix wääss, hat mei Großmudder als gesaat. Awwer mer wissen jo eischentlich veel mäa, wie mer wisse sollde, aa wanns manchääner lieber net so genau wisse will.*

*Aa de ää odder anner Bollidigger schdelld sich jo immer noch ganz dumm, fer uns fer dumm se vekaafe. Määnen die wirklich, mer ääfache Leit deeden ne immer noch alles glaawe, was se uns vegligger wolle?*

*Denne fällt scheints nix besseres in. Fer des veele Geld, wo se insacke, kennde die jo aa emol uff was Veninfdisches kumme. Awwer vielleicht sinn die jo wirklich so bleed, wie se duun. Wer immer noch net merkt, dasser selbschd vearscht werd, is so dumm wie siwwe Schobbe Schutzmann-Scheisse, hat mei Großmudder als gesaat. Nix fer uugud, ehr Boli-zischde, awwer ich glaab, do hat se Recht gehatt!*

---

### **Wichtige Telefonnummern:**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**